

# Alte Taufbräuche

Autor(en): **Heiniger, Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(1980)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787754>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

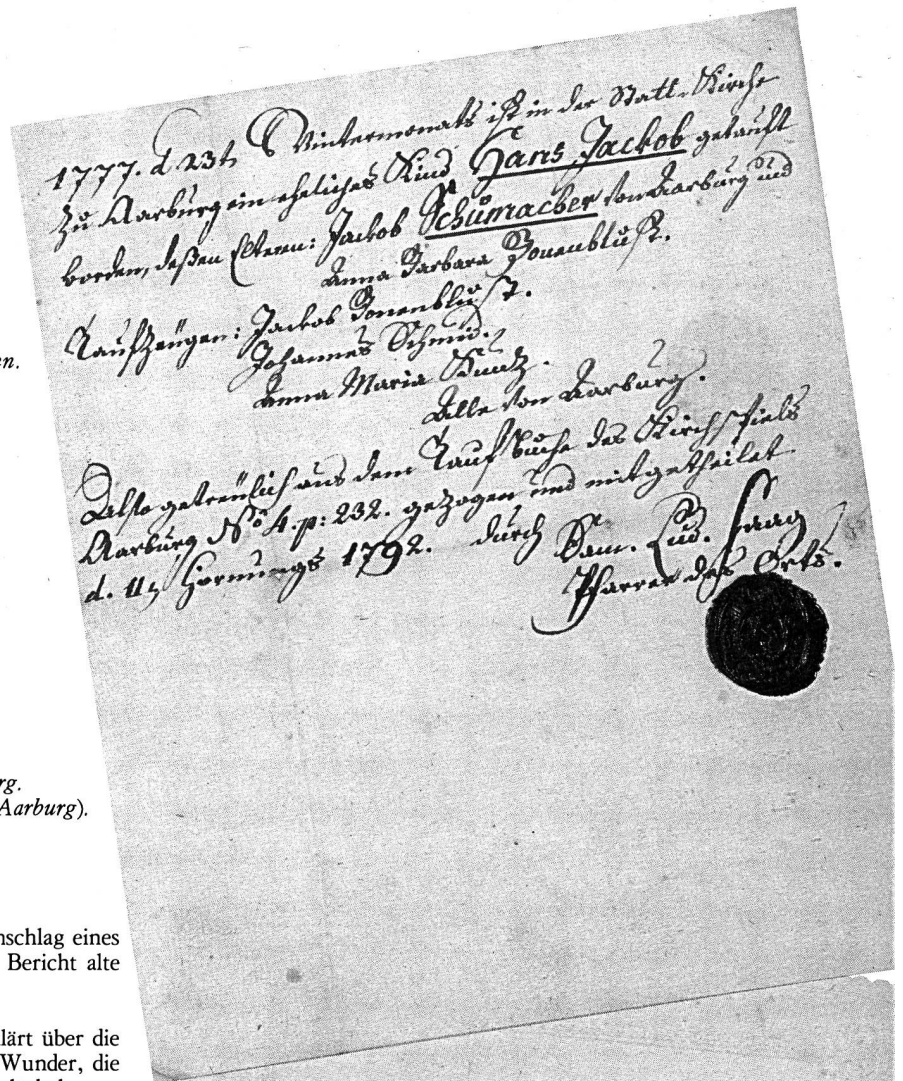
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Alte Taufbräuche

Ulrich Heiniger

Die Bilder zeigen Taufscheine aus verschiedenen Epochen.  
Darunter auch von Aarburg.



Taufbescheinigung 1792  
vom damaligen Pfarrer  
Sam. Ludwig Haag, Aarburg.  
(Original Heimatmuseum Aarburg).

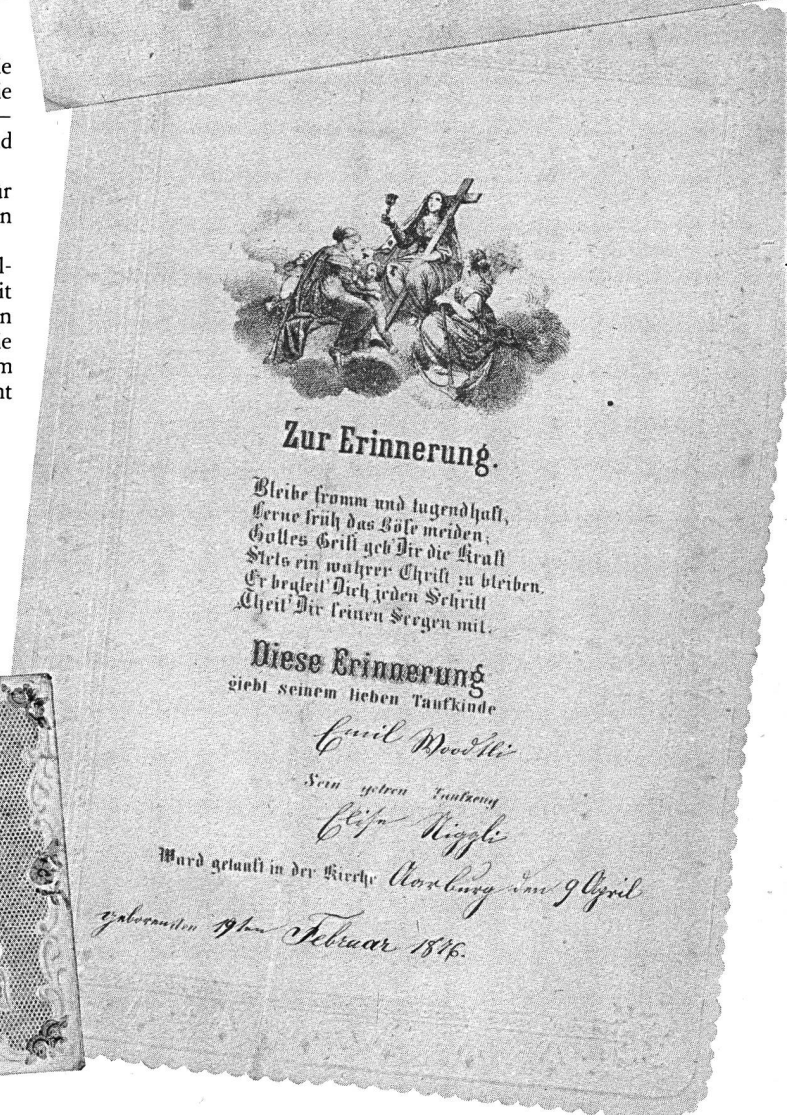
«Segne Vater dieses Kind». Diese Worte zieren einen Umschlag eines Taufzettels aus dem Jahre 1864. Nachfolgend soll dieser Bericht alte Taufbräuche widerspiegeln.

Die Grossmutter erzählte früher folgendes:

Zu ihrer Zeit, so sagte sie, war man noch weniger aufgeklärt über die Geschehnisse des Lebens. Es gab noch Geschehnisse und Wunder, die der Mensch mit seinem Verstand nicht bezweifelte und belächelte. — Man glaubte an übernatürliche Kräfte, die unser Leben bestimmen, und räumte ihnen einen Platz ein im Denken und Tun.

Wenn ein Kindlein erwartet wurde, genügte es nicht, die Aussteuer für dasselbe bereit zu halten und die Hebamme zu bestellen. Da habe schon die werdende Mutter sich an manches zu besinnen. So zum Beispiel: Sich vor Schreck hüten, nicht ins Feuer zu schauen, nichts missgestaltetes ansehen, auch keinen gestorbenen Menschen, während dieser Zeit dreimal zum Abendmahl gehen. Sie darf sich die Haare nicht schneiden lassen, damit Ihr Kind nicht kahlköpfig wird. Eine Hoffende darf nie Patin werden, sonst stirbt das Patenkind bald. Sie darf nie unter einem Gegenstand hindurchkriechen und soll sich ihres Zustandes auch nicht schämen, sonst lernt ihr Kind lange nicht sprechen.

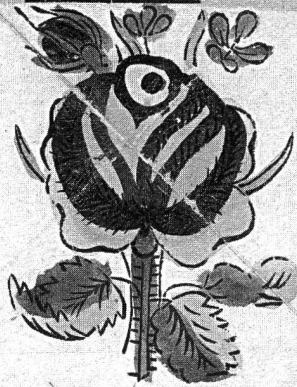
Taufzettel und Umschlag  
für Emil Woodtli  
von der Gotte Elisa Niggli.  
Getauft in der Kirche Aarburg,  
9. April 1876.  
(Original Heimatmuseum Aarburg).





# Tauf = Zettel.

Gott geb den Glauben diesem Kind, Und wasch ihm ab all seine Sünd; Und geb ihm seinen guten Geist! Zu thun was Gott der Vater heisst. Nach seinem Willen hier zu leben; Nach die- ser Zeit das ew'ge Leben.



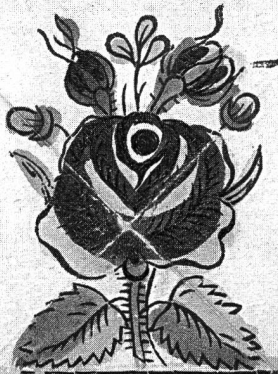
Den Pfening nim und hab von mir, Einen beßren woll' Gott geben dir. Thue Vater und Mutter gehorsam seyn, Thu gern bey frommen Leuten seyn. Der schlimmen Leuten nimm dich nicht an, So kunnst mit Gott in Himmel gan; Darzu wolle helfen allermeist, Gott Vater, Sohn und h. Geist.



Dies wünsche ich, dein getreueste  
Tauf Gottli Jakob Köpfelm  
in Kindersullmühl in  
Gullmühl  
Den 28 Tag April  
im Jahr 1850 bist du getauft  
worden zu Gullmühl



O Herr! nimm auf zu dieser  
Stund, Dies Kind in deinen  
Gnaden-Bund; Wasch es ab mit  
deinem Blut, Damit es das ewig  
Gut, Erben mög in deinem  
Reich, O Herr! aus Gnaden er-  
höre mich.



Gott verleihe diesem Kind,  
Seine Gnad und reichen Seg-  
gen, Damit es mög fromm leben  
geduldig leiden, selig sterben, frö-  
lich auferstehen; und in die ewige  
Freud und Seligkeit eingehen,  
durch Jesum Christum, Amen.

Knaben Pate steht, dann gilt es für alle Teile als grosses Glück. Brautleute als Gevater sind für das Kind besonders glückverheissend. Uneheliche Kinder erhielten meistens ältere, verheiratete Paten. Bei der Wahl der Gevattersleute muss man vorsichtig sein, denn deren Fehler vererben sich auf das Kind. Es ging darüber das Sprichwort: Die dritte Ader des Kindes schlägt nach dem Paten. Wer zur Tauffeier geladen wird als Nebenpate oder Ersatz, hiess Schlottergötti oder Schlottergotte. Als grosse Beleidigung gilt es heute noch, wenn man ein Patenamnt ablehnt oder die angenommene Patenschaft kündigt. Bekannt sind die Volkssprüche: «Wenn das Kind getauft ist, wollen sie alle Gevatter stehn» und «Gevatterschaft ist eine Ehr, aber macht den Beutel leer». Andererseits wird dem Götti aber auch des Himmelslohn versprochen: Soviel ein Pate stehen muss, soviel Sitze wird er im Himmel haben».

Die Taufe selbst umfasste neben dem eigentlichen Taufakt ein bis ins Detail festgelegte Frage- und Antwortspiel zwischen Pfarrer und Taufzeugen.

Und nun zu den Taufzetteln.

Mit viel Liebe und Sorgfalt wurden früher die Taufzetteln verwendet. Schöne Sprüche für Leben und Sterben wurden in exakter Schönschrift aufgesetzt, mit kunstvollen, verschnörkelten Verzierungen geschmückt und zuletzt das ganze in eigener Art zusammengefaltet.

Von der Gotte wurden früher auch in die Taufzetteln glückbringende Symbole gelegt. Den Knaben Getreidekörner, Kupfer und Silbergeld, den Mädchen gepresste Blumen, bunter Seidenfaden und Glasperlen.

Einer der ältesten noch vorhandenen Taufzetteln stammt von 1691 aus Affoltern im Emmental, und wurde von Andreas Flückiger mit unbeholfener Hand und spärlichen orthographischen Kenntnissen verfertigt. Wie viele Tauscheine enthält er einen Spruch, der dem Kindlein Glück und Gottes Segen wünscht. Merkwürdig mutet an, dass der Täufling in den meisten alten Tauscheinen als «Götti» bezeichnet wird. Man erklärt sich dies daher, dass die des Schreibens und der Orthographie unübten Taufpaten die Sprüche nach Vorlagen ungenau übertrugen, oder dem Gedächtnis nach wiedergeben.

1767 wurde erstmals in Basel ein Buch mit überlieferten Taufsprüchen gedruckt, das wohl Druckern für die nun aufkommenden gedruckten Zettel als Vorlage diente. Einer der ersten gedruckten Tauscheine fand man in einer alten Bibel. Er stammt aus Rohrbach aus dem Jahre 1789 und ist mit zarter Ornamentumrahmung im Kupferstichverfahren versehen. In den folgenden Jahrzehnten zieren die Taufzetteln malerische Bildchen, die den Taufakt im Holzschnitt, Kupferstich oder als Radierung darstellen, die von beachtlichem Können zeugen. Das Färben und Kolorieren der vorgedruckten Bilder erfolgte von Hand mit viel Feingefühl. Die Nachfrage wuchs, und auf einigen Zetteln scheint die Farbe eilig hingesetzt zu sein, was auf Rekordarbeit im Familienverband des Druckers schliessen lässt.

Neben dem Taufakt waren — wie bei der Möbelmalerei der Zeit — Pflanzenmotive (Kranz, Nelke, Rosenknospe) und Ornamente beliebte Dekorationselemente. Die einzelnen Formen und Kompositionen mussten sich aber immer den herrschenden Stilmitteln der jeweiligen

Epoche unterordnen. So kann an einem kleinen Detail, wie zum Beispiel an der Form einer Rose, die Entstehungszeit ermittelt werden. Aber schon etwas früher, nämlich 1834, verwendeten C. Studer in Winterthur und 1840 R. Dikemann in Zürich, für Taufscheine ein neues Druckverfahren: Die sogenannten Lithographien (Steindrucke), mit auffälligen spätbarocken Verzierungen, die auch in den Dorfkrämereien sofort Anklang fanden.

Das Zeitalter der technischen Erfindungen hatte gerade seinen Siegeszug begonnen und die Leute waren für alles neue aufgeschlossen. Dieses Neue konnte nicht auffällig genug sein. Die Taufzettel jener Zeit quollen über von prallen Putten, Füllhörnern und flatternden Bändern.

Den Höhepunkt der Drucktechnik und eine «Augenweide» ohneglei-

chen, glaubte man erreicht zu haben, als man die Umrisse der Bilder und Ornamente reliefartig erhöhte und mit Gold- und Silberfarben bestückte. Dies brachte natürlich nicht nur das Ende der «Landdrucker» die diesem Aufwand nicht mehr gewachsen waren, sondern auch die endgültige Talfahrt der heute von uns so bewunderten stillen Kupferstich- und Holzschnitzzettel, dem bald darauf auch das Ende der Taufzettel überhaupt folgte. An ihre Stelle traten weisse Pappschächtelchen, in die Engelsköpfcchen und allerhand Flitterzeug gebettet waren. Einige von uns werden noch eines der gepolsterten Taufbüchlein haben, die sich Jahrzehnte in diesem Jahrhundert halten konnten. Heute kennt man nur noch die modern bedruckten Taufkarten oder neuerdings überdimensionale versiegelbare Rollen.



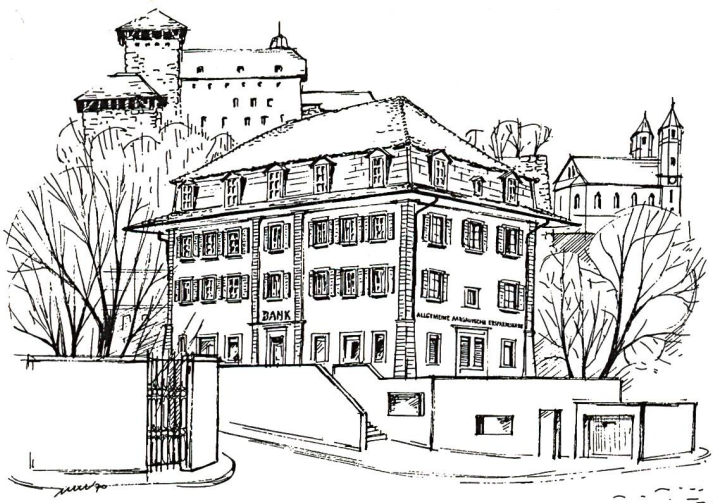
Nicht das Wasser tilgt die Sünden, nicht die Taufe macht den Christ.  
 Sie soll dich an Jesum binden, dem du nun geweiht bist.  
 Halt, wie Er, dein Herz nur rein, dann wirst du sein Jünger sein.

Dein getreue Taufzeuger Gottes

*Elisabeth Gschwan zu Kaufhaus.*

Ward getauft zu *Hämspühl*

den *15<sup>ten</sup> Kurzjournal 1866.*



## Wie baut man Wie kauft man Wie finanziert man ein Haus?

Unsere neue, ausführliche  
Informationsschrift

### «Der Weg zum Eigenheim»

enthält viele gute Anregungen  
und wertvolle Tips.  
Verlangen Sie sie am Schalter  
oder telefonieren Sie uns.



# DIE ALLGEMEINE

Allgemeine Aargauische Ersparniskasse

1812

4663 Aarburg

Tel. 4144 22

# ROWUL AG

## 4663 Aarburg

Zimmerei, Schreinerei  
Fensterfabrikation (Holz, Holz/Metall, Kunststoff)  
Barackenfabrikation, Isolationen  
Fassadenelemente, Expertisen, Beratungen

Neue Werkstätten mit modernem  
Maschinenpark

Erfahrenes, geschultes Personal

Fachgerechte Ausführung auch des  
kleinsten Auftrages

Spezialfirma für Altbausanierungen

Unser Wegweiser = **Qualität**

Älteste und vielseitigste  
Holzbau-Unternehmung in der Region



# Giezendanner

Brennstoffe, 4852 Rothrist  
Telefon 062-44 11 70

Wir importieren und liefern  
Ihnen seit 1934

## Heizöle

rasch, zuverlässig und preiswert.  
Profitieren Sie von unserer  
Leistungsfähigkeit.

**Hotel Krone** 6 Kegelbahnen  
**4663 Aarburg** Grill-Room  
Raclette-Stube  
Speise-Saal

Bekannte Gaststätte für jeden Anlass.

Höflich empfiehlt sich:

**Fam. Lustenberger**, Tel. 062-41 22 44

# Sanitär-Shop

## Do it yourself

### Ausstellung Verkauf

Sanitäre Apparate, Armaturen,  
Garnituren, Accessoires, Spiegelschränke,  
Badezimmermöbel, Badeteppiche,  
Duschvorhänge, Kücheneinrichtungen,  
Wasch- und Geschirrwashautomaten.

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 16.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

### Ein Besuch lohnt sich!

Beratung und Bedienung  
durch gelerntes Fachpersonal

*Träumen Sie von einem neuen  
Bad oder einer neuen Küche?  
Wir helfen Ihnen  
den Traum zu verwirklichen.*



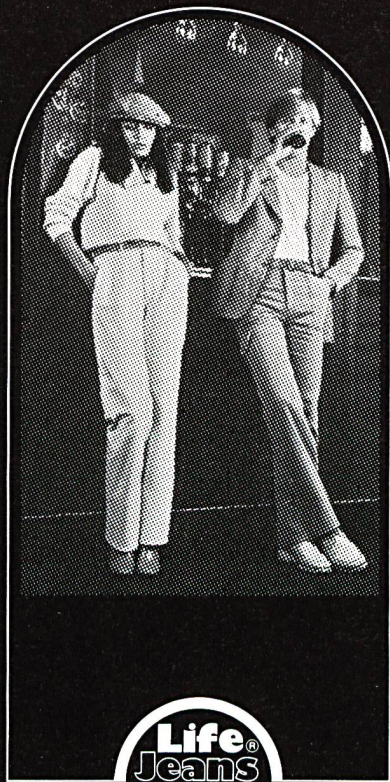
### Otto Bär AG

**Aarburg** Sägestrasse 3  
Telefon 062-41 37 87

Spenglerei, Sanitäre Installationen  
Flachdächer  
Technisches Büro  
Reparaturdienst  
Boiler-Entkalkungen  
**Tag- und Nachtservice**

designed by

Carlin Canaro

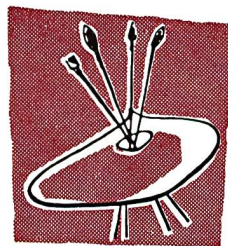


**Life  
Jeans**  
Life Switzerland

Einwandfreie Maler- und  
Tapeziererarbeiten  
prompt und zuverlässig  
vom ältesten Maler-  
geschäft am Platze

### Unsere Spezialitäten:

Gediegene  
Raumgestaltung  
Renovation von  
Problemfassaden  
Teppich- und  
Polsterreinigung.



### Richard Müller AG

**4663 Aarburg**  
Malergeschäft  
Eidg. Meisterdiplom  
Telefon 41 19 16

# Erst wenn wir Ihre Wünsche wirklich kennen, beginnen wir damit, sie zu realisieren.

Wenn Sie bei uns nach vorproduzierten Standardlösungen suchen, werden Sie vergeblich Ausschau halten.

Ganz anders sieht es dagegen aus, wenn Sie uns ungefähr sagen, was Sie brauchen, wie Sie sich das Ganze vorstellen und uns ein wenig Zeit zum Nachdenken lassen.

Dann nämlich haben Sie schon in Kürze ein Konzept auf dem Tisch. Und konkrete Vorschläge, wie und in welchen Varianten es verwirklicht werden kann.

Machen Sie es doch wie alle unsere Kunden:  
Sprechen Sie mit Gugelmann!

 **GUGELMANN** **MÖBEL+**  
**INNENAUSBAU AG** **INNENARCHITEKTUR**

Pilatusstrasse 20 4663 Aarburg Telefon 062/4112 45

## Blyb gsund und fit, fahr mit em BIRI-Velo mit!

Für Erholung, Freizeit, Sport und Fitness.

Über 200 Fahrzeuge am Lager.

Kaufen Sie ein Zweirad mit dem Service-Garantie-Zeichen!



### Seit 30 Jahren Biri-Velo!

Wir verkaufen nicht nur,  
wir bieten Ihnen einen  
fachgerechten Service.  
Wir holen Ihr Fahrzeug ab!



Zweirad-Center  
Aarburg  
Tel. 41 10 90

## Elektrizitäts- und Wasserversorgung Aarburg

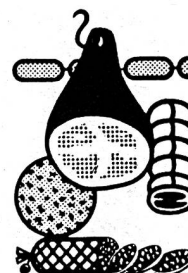
---

Beratung  
Planung  
Verkauf  
Installationen  
Reparaturen

---

**Telefon 062 - 41 30 51**  
**Pikettdienst 41 30 55**

## Fleisch- und Wurstwaren in bester Qualität empfehlen die Metzgereien



**H. Ruch, Städtli**  
**O. Mühle, Bahnhofplatz**